



Dr. Susanne Fath

Zahnärztin Parodontologie
Niedergelassen in eigener Praxis in
Berlin und Chefredakteurin des
Quintessenz Team-Journals.

Die parodontale Gesundheit – noch ein weites Feld

Die kürzlich veröffentlichte Mundgesundheitsstudie IV (DMS IV) des Instituts der Deutschen Zahnärzte zeigt es ganz deutlich in „harten Zahlen“: die parodontale Gesundheit unserer Patienten ist ein Feld, um das wir uns in Zukunft vermehrt bemühen müssen! Leider gibt es diesbezüglich in der universitären Ausbildung der Zahnärzte/innen immer noch bedauerliche Lücken und auch im Rahmen des Gebührensystems der gesetzlichen Krankenversicherung wird dem nicht die angemessene Gewichtung gegeben, was zu einer diesbezüglichen Unterversorgung der Bevölkerung geführt hat und weiter zu führen droht.

Diese Ausgabe des Team-Journals widmet sich einmal mehr der Parodontologie. Auch auf diesem Fachgebiet haben sich vor dem Hintergrund aktueller (oder auch schon recht alter!) Erkenntnisse neue Behandlungsmöglichkeiten entwickelt, die aber wie immer erst einmal mit der gebührenden Skepsis betrachtet werden müssen, auch wenn das ihnen zugrunde liegende Prinzip noch so überzeugend und in seiner (vermeintlichen?) Einfachheit faszinierend erscheinen mag. Ein gutes Beispiel dafür ist die Antimikrobielle Photodynamische Therapie, die in diesem Heft von Andreas Braun und Mitarbeitern aus Bonn vorgestellt und kritisch gewürdigt wird.

Die stark verbesserten Erkenntnisse über die mikrobiellen und genetischen Ursachen der Entwicklung einer Parodontitis geben uns seit einigen Jahren auch die Möglichkeit, mit Hilfe einschlägiger Testverfahren beim Einzelnen hierzu diagnostische Informationen zu erhalten. Welche Testverfahren gibt es, z.B. zur Bestimmung der parodontal pathogenen Flora beim einzelnen Patienten, wann werden sie sinnvoll eingesetzt und welche therapeutischen Konsequenzen können aus ihren Ergebnissen gezogen werden? Diese Fragen werden in dem sehr übersichtlichen und anschaulichen Artikel von Klaus Roth aus Hamburg beantwortet.

Eine zentrale Aufgabe im Rahmen der Parodontaltherapie ist sowohl die Vorbereitung der Patienten darauf, als auch die anschließende unterstützende Weiterbetreuung nach Abschluss der eigentlichen Therapie. Beide Elemente der Behandlung sind beileibe kein „Beiwerk“, mit dem lediglich Regularien erfüllt werden müssen, sondern sie stellen im Gegenteil den Schlüssel zu einer erfolgreichen Therapie und dem dauerhaften Erhalt der erreichten Behandlungsergebnisse dar. Irene Thiesen fasst kurz zusammen, was beim GKV-Patienten in der Vorbehandlung beachtet werden muss, wobei die hierzu notwendigen Leistungen und insbesondere die in der anschließenden Betreuungsphase anfallenden von der GKV eben nicht abgedeckt werden. Dies muss den Patienten auch von Anfang an unmissverständlich vermittelt werden.

Ein interessantes Fallbeispiel aus der Praxis, Rechtsfragen, eine nicht (mehr) ganz einfache Englisch-Lektion und viele Informationen haben wir für Sie zusammengestellt. Ich hoffe, Sie ziehen Ihren Gewinn daraus und haben viel Spaß bei der Lektüre!

Herzlichst Ihre

Dr. Susanne Fath